

**DER HANDEL; SEINE
WIRTSCHAFTLICHE BEDEUTUNG,
SEINE
NATIONALEN PFLICHTEN UND
SEIN VERHAELTNIS ZUM STAATE**

Published @ 2017 Trieste Publishing Pty Ltd

ISBN 9780649768134

Der Handel; seine wirtschaftliche Bedeutung, seine nationalen Pflichten und sein Verhaeltnis zum Staate by Richard Ehrenberg

Except for use in any review, the reproduction or utilisation of this work in whole or in part in any form by any electronic, mechanical or other means, now known or hereafter invented, including xerography, photocopying and recording, or in any information storage or retrieval system, is forbidden without the permission of the publisher, Trieste Publishing Pty Ltd, PO Box 1576 Collingwood, Victoria 3066 Australia.

All rights reserved.

Edited by Trieste Publishing Pty Ltd.
Cover @ 2017

This book is sold subject to the condition that it shall not, by way of trade or otherwise, be lent, re-sold, hired out, or otherwise circulated without the publisher's prior consent in any form or binding or cover other than that in which it is published and without a similar condition including this condition being imposed on the subsequent purchaser.

www.triestepublishing.com

RICHARD EHRENBERG

**DER HANDEL; SEINE
WIRTSCHAFTLICHE BEDEUTUNG,
SEINE
NATIONALEN PFLICHTEN UND
SEIN VERHAELTNIS ZUM STAATE**

Der Handel.

Seine wirtschaftliche Bedeutung, seine
nationalen Pflichten und sein Verhältniß
zum Staate.

Von

Dr. Richard Ehrenberg.



Jena

Verlag von Gustav Fischer
1897.

70
25
E. 4.

Alle Rechte vorbehalten.

Vorwort.

Im Auftrage der Oberichtsbehörde zu Hamburg habe ich im November 1896 vier Vorträge gehalten „Ueber die volkswirtschaftliche Bedeutung des Handels“, zu welchem Zwecke ich eine Studie, die seit langen Jahren unter meinen halbfertigen Arbeiten lag, und die ich schon wiederholt hervorgeholt hatte, um daran zu bessern, endlich zum Abdruck gebracht habe. Diese Vorträge habe ich seit November nochmals durchgearbeitet und übergebe sie jetzt, unter Beibehaltung der Vortragsform und der Hamburger Lokalfarbe, einer weiteren Veröffentlichung. Es ist wohl ein etwas ungewöhnliches Verfahren, neue wissenschaftliche Theorien zusammen mit Erörterungen aus der Praxis in solcher Gestalt zu veröffentlichen. Ich habe dieses Verfahren gewählt, um den Handelstand zum eigenen Nachdenken über die von mir behandelten wichtigen Probleme anzuregen, und würde mich ungemein freuen, wenn der eine oder andere Mann der Praxis durch meine Ausführungen sich veranlaßt sähe, sich mir gegenüber oder auf andere Weise, mündlich oder schriftlich über den Inhalt dieser Veröffentlichung zu äußern: Jede sachkundige Kritik wird mir willkommen sein.

Aktoua, im Januar 1897.

Richard Ehrenberg.

Inhalt.

I. Geschichtliches	1
II. Die Theorie des Handels	21
III. Die Praxis des Handels.	42
IV. Handel und Gesamtheit.	74

Geschichtliches.

Verehrte Anwesende! Nicht ohne tiefes Bangen treibe ich vor der Aufgabe, mich mit Ihnen unterhalten zu sollen über die volkswirtschaftliche Bedeutung des Handels, und gewiß ist es ein eigenartiges Unternehmen, in der Handelsweltstadt unseres deutschen Vaterlandes über dieses Thema eine Reihe von Vorträgen zu halten. Ist denn überhaupt dafür ein solcher Aufwand an Worten erforderlich, zumal in Hamburg, wo uns umsäugelt der lebendige Strom des Welthandels umfließt? Und ist es nicht ferner auch ein sehr kühnes Unternehmen, über dieses Thema zu einer Versammlung zu sprechen, von der jedenfalls ein großer Teil viel mehr von der Praxis des Handels versteht als der Redner?

Ja, in der That, es ist ein eigenartiges, ein vermeßenes und doch ein zeitgemäßes, ein notwendiges Unternehmen. Nicht als ob ich mir einredete, alles, was ich Ihnen zu sagen habe, sei den meisten der hier Anwesenden etwas Neues. Ich weiß im Gegentheil nur zu genau, daß ich meinerseits von Ihnen noch viel lernen kann, und an Bereitwilligkeit dazu fehlt es mir wahrlich nicht. Nicht belehren will ich in erster Linie, sondern aufregen, zum Nachdenken aufregen über naheliegende,

wichtige Dinge, die Ihnen so geläufig sind, daß Sie es gar nicht einmal für röhlig halten, darüber nachzudenken, und die doch für weite Volkskreise, gebildete wie ungebildete, ein völlig anderes Aussehen haben, die diesen Volkskreisen keineswegs als selbstverständlich und notwendig, sondern als fremd, fragwürdig, bedenklich, wohl gar als gefährlich erscheinen. Zwischen diesen beiden Anschauungen giebt es scheinbar gar keine Möglichkeit der Verständigung; und doch ist eine solche Verständigung nötig, da es sich um wichtigste Fragen unserer Wohlfahrt handelt. Die Verständigung kann aber nur erfolgen, wenn man die Fragen nicht halbi vom Standpunkte der einen oder der anderen Partei betrachtet, sondern wenn man sie in einen breiteren und tieferen Zusammenhang versetzt, wenn man sich daran gewöhnt, diese wie alle anderen ähnlichen Fragen von einem höheren Standpunkte aus zu beurteilen, von dem der Gesamtheit, welche man als „Volkswirtschaft“ zu bezeichnen pflegt, wenn man ferner die Fragen nicht bloß in ihrer augenblicklichen Erscheinung betrachtet, sondern wenn man sie durchleuchtet mit dem Lichte der geschichtlichen Erfahrung; denn es giebt in der That nichts Neues unter der Sonne; jede, auch die scheinbar neueste, unerhörteste Frage ist schon oftmals dagewesen: nur ihre Form und die Gestalt der umgebenden Verhältnisse haben sich gewandelt.

Es ist die Aufgabe der Wissenschaft, in dem scheinbar unüberschbaren Gedränge der verschiedenartigsten wirklichen Erscheinungen das Wesentliche, das Gemeinsame wie das Trennende, zu ermitteln, die bisher gemachten Erfahrungen festzustellen, zu sichten, von dem zufälligen Beiwerk zu reinigen, die Probleme des Lebens auf allen ihren mannigfaltigen Seiten bloßzulegen und

zu erbellen, unbeeinflusst von Tagesmeinungen und Tagesströmungen das Wesen der Dinge hervortreten zu lassen.

Das ist keine graue Theorie, sondern konzentrierte, gereinigte, für den weiteren Kulturfortschritt brauchbar gemachte Praxis. Ich setze dabei voraus, daß die Wissenschaft wirklich wissenschaftlich, d. h. ohne Vorurteile, zu Werke geht. Es giebt freilich eine Literaturwissenschaft, die auf einem einzigen als wahr angenommen, aber thatsächlich falschen Satze ein ganzes ungeheures Gebäude theoretisch richtiger Lehrsätze aufbaut, die aber trotz ihrer logischen Wichtigkeit mit dem Leben im Widerspruch stehen. Wir werden nachher selbst einige solcher Systeme als abschreckende Beispiele kennen lernen.

Hier wollen wir anders zu Werke gehen; wir wollen die uns umgebenden Dinge ruhig ins Auge fassen, sie mit den früheren und mit anderen gegenwärtigen Zuständen nächtern vergleichen, und daraus wollen wir dann unsere Schlussfolgerungen ziehen.

So beginnen wir denn gleich mit der täglichen Wahrnehmung, daß die volkswirtschaftliche Bedeutung des Handels in Deutschland gegenwärtig eine unstrittene Frage bildet, und daß diese vielfach in einem dem Handel ungünstigen Sinne entschieden zu werden pflegt. Es giebt ganze Parteien, die dem Handel feindlich gesonnen sind. Die Unproduktivität des sog. „Zwischenhandels“ bildet das stehende Thema einer ganzen Masse von Druckerzeugnissen. Und wie könnte das anders sein, wenn selbst die deutsche Volkswirtschaftslehre noch regelmäßig den Handel von der Produktion sondert! Ist es unter solchen Umständen zu verwundern, wenn auch unsere Staatsgewalten seit geraumer Zeit fruchtbar sind an Maßnahmen, welche den Handel beschränken und schädigen?